

731.0. - JS/fe
101.0.

Lissabon, den 13. August 1974

VERTRAULICH

A k t e n n o t i z

Besuch von Nationalrat Prof. Walter HOFER in Lissabon
als Abgeordneter des Europarates, 29. Juli bis 11. August 1974

Zweck des Besuches von Nationalrat Hofer, der vom englischen Labour-Abgeordneten Mendelson begleitet wurde, war es, festzustellen, wieweit sich Portugal auf dem Wege zu einer Demokratie befinde und dem Europarat Bericht zu erstatten, wann eine allfällige Aufnahme Portugals in den Rat erfolgen könnte.

Nationalrat Hofer stellte fest, dass im heutigen Zeitpunkt eine Aufnahme Portugals in den Europarat noch nicht möglich sei, da sich das Land erst auf dem Weg zu einer Demokratie befinde. Die portugiesischen Behörden haben der Mission und dem Rat allgemein grosses Interesse entgegengebracht. Vermutlich wird Aussenminister Soares in nächster Zeit einmal vor den Rat als Redner eingeladen.

Während seines Besuches hatte Nationalrat Hofer Unterredungen mit einer ganzen Reihe von Persönlichkeiten des portugiesischen öffentlichen Lebens. Es handelte sich dabei im wesentlichen um den Staatspräsidenten Spínola, um den Premierminister Vasco Gonçalves, die Minister ohne Portefeuille Alves, Antunes, Cunhal, Magalhães Mota, die Minister Almeida Santos, Salgado Zenha, Soares, Godinho, Maria de Lurdes Pintassilgo, den Staatssekretär im Aussenministerium Campinos, den Patriarchen von Lissabon und den Präsidenten der Kommission zur Vorbereitung eines Wahlgesetzes.

Ueber einige der erwähnten Personen hat sich Nationalrat Hofer folgendermassen geäussert:

Cunhal hat ihm den Eindruck eines äusserst intelligenten und beweglichen Menschen gemacht. Auf der einen Seite verteidigt er den Einmarsch der UdSSR in die Tschechoslowakei, auf der andern Seite spricht er vom MRPP von "ces gauchistes". Er gibt sich sehr gemässigt, um niemanden (auch Spanien nicht) zu erschrecken. Cunhal sei ernst zu nehmen, denn er sei gefährlich.

Soares war ein sehr offener Gesprächspartner. Sein Staatssekretär, Campinos, machte auf Hofer einen ausgezeichneten Eindruck. Seine Gedanken scheinen ~~aus dem westlichen Europa~~ im westlichen Europa verwurzelt zu sein.

Ebenfalls einen nachhaltigen Eindruck hinterliess Alves. Er wird von seinen Kollegen als liberal bis konservativ eingeschätzt.

Gonçalves machte den Eindruck eines energischen Mannes. Bei Fragen, die die Ideologie des Movimentos betrafen, überliess er jeweils das Wort Antunes, der als Ideologe des Movimentos gilt. Wie weit links dieser steht, ist schwer auszumachen.

Innenpolitische Lage: Spínola beschrieb die innenpolitische Lage beim Besuch Hofers als "anarchie légalisée". Das Verbot der Zeitschrift "Luta Popular" geht gemäss Soares auf die alleinige Initiative Spínolas, ohne vorherige Konsultation der Regierung oder der ad-hoc Kommission zurück. Es scheint eine Spannung zwischen Spínola und einem Teil des Movimentos zu bestehen.

Parteien: Magalhães Mota ist der Meinung, dass die PPD einen beträchtlichen Teil der Wählerschaft wird für sich gewinnen können. Die Partei setzt grosse Hoffnungen auf die recht grosse untere Mittelschicht.

Intersindical und MDP seien kommunistisch unterwandert. Es handelt sich hier um das klassische kommunistische Vorgehen an verschiedenen Fronten. Die Sozialisten versuchen ebenfalls, auf die Gewerkschaften Einfluss zu gewinnen, doch sind sie in ihren Handlungen etwas blockiert, da sie nicht als Spalter der Gewerkschaftsbewegung auftreten möchten. Im allgemeinen besteht eine Spannung zwischen der PS und der PC, wobei die erstere vor allem die zweite fürchtet.

Dekolonisation: Sämtliche Gesprächspartner gaben sich sehr optimistisch. Die Verantwortung für die Dekolonisierung soll möglichst auf die UNO geladen werden.

Wirtschaft: Nationalrat Hofer zeigte sich vor allem darüber erstaunt, dass sich die Regierung der vorhandenen Probleme gar nicht richtig bewusst sei. Gonçalves meinte, dass man zuerst eine genaue

Analyse über die Lage anstellen müsse und erst aufgrund der Ergebnisse die geeigneten Massnahmen treffen könne. Man ist sich aber bewusst, dass die Landwirtschaft in einer ernststen Strukturkrise stecke. Es wurde der Wunsch geäussert, dass die Schweiz in diesem Gebiet helfen könnte.

Am 1. August hielt Nationalrat Hofer eine kurze Ansprache an die Schweizerkolonie. Anlässlich eines Nachtessens auf der Botschaft mit einer Auswahl von Direktoren von Schweizerfirmen vernahm er die Einschätzung der Lage von dieser Seite her.

Zusammenfassend kam Professor Hofer zum Schluss, dass die europäischen Staaten und vor allem auch die Schweiz Portugal unbedingt helfen sollten. Es sei nicht der Augenblick, jetzt diesem Land, das eine Revolution, vor allem eine soziale Revolution, durchmacht, den Rücken zu kehren. Die Schweiz sei in der Lage, in Form von Privatinvestitionen, Zahlungsbilanzhilfen, technischer Hilfe, Landwirtschaftsexperten, Kontakten zwischen den Parteien, Intensivierung des Handels etc. eine wertvolle Hilfe zu leisten. Vermutlich wären die Entwicklungsgelder hier besser angelegt als in Afrika.



AMBASSADE DE SUISSE
AU PORTUGAL

an	MATH	FK	CA	CE	ZW	a/a
Date	19.8.20.8			228	228	2 SEP 1974
Via	G. Hoff	A. G.				

19. Aug. 1974 LISBONNE 3, le 16 août 1974

p. B. 73. Port. O.

Travessa do Patrocínio 1
Téléphone: 67.31.21/2

Réf.: 350.10. - Pa/bm

✓ V. C. 41. Port. 157.0.

CONFIDENTIELLE

A la Direction Politique
du Département Politique fédéral

B e r n e

A la Direction des Organisations interna-
tionales du Département Politique fédéral

B e r n e

Monsieur l'Ambassadeur,

./.

Vous voudrez bien trouver en annexe, à titre con-
fidentiel, le résumé des impressions dont le Conseiller natio-
nal Walter Hofer m'a fait part à la suite de ses entrevues
avec les dirigeants politiques portugais dans le cadre de sa
mission d'information pour le compte du Conseil de l'Europe.

Cette notice a été rédigée sur la base des notes
prises par mon collaborateur-stagiaire, M. Streuli, qui as-
sistait à nos entretiens.

Il va de soi que je laisse au Prof. Hofer la res-
ponsabilité de ses conclusions. Pour ma part, je ne saurais
notamment pas encourager les investissements privés au Por-
tugal étant donné les développements politiques qui s'y
succèdent.

Veuillez agréer, Monsieur l'Ambassadeur, l'as-
surance de ma considération distinguée.

Annexe mentionnée

L'Ambassadeur de Suisse:

(J-L. Pahud)